

					Index/Ablage:
	Zielgruppe:		Hz. 1: Müller	Hz. 2:	Seite:
Mandant:	Prüffeld:		Anwendung:		
Halkit GmbH	[Beispielhaftes Arbeitspapier]		Stand: 28.03.2024		
			Version:		
			Datum der Bearbeitung:		

Modellhafte Darstellung des Risikomodells nach neuen GoA (ISA [DE] 315 (Revised 2019)) – unverbindliches Praxisbeispiel

Nr. Risiken	Geschäftsrisiko	Möglichkeit für falsche Darstellung	Einfluss auf Abschlussposition	Relevante Aussagen des Abschlusses – soweit relevant	Einordnung in Spektrum der inhärenten Risiken						Begründung der Risikobeurteilung	Bedeutsame Risiken	IKS-Aufbauprüfung obligatorisch
	Ausgewählte Geschäftsrisiken (AUSZUG)			E – Existenz R&V – Eigentum V – Vollständigkeit G – Genauigkeit B – Bewertung A – Ausweis R – Rechnerische Richtigkeit P – Abgrenzung	Komplexität 1	Subjektivität 2	Veränderung 3	Unsicherheiten 4	Einseitige Ausrichtung/ Dolose Handlungen 5	Gesamtbewertung 6			
1-n	...												
n+1	„Neue Patententwicklung“ Risiko: Überbewertung Immaterielles Vermögen - Abgrenzung der Projektierungskosten schwierig „Trial and Error“ – was gehört tatsächlich zu Patent? Risiko: eigene Forschungskosten werden aktiviert	☒ Ja ☐ Nein	Anlagevermögen	- Vollständigkeit - Bewertung - Genauigkeit	☐ n ☒ m ☐ h	☐ n ☒ m ☒ h	☒ n ☐ m ☐ h	☐ n ☒ m ☒ h	☒ n ☐ m ☐ h	☐ n ☒ m ☐ h	Komplexität: anspruchsvolle Materie – Patententwicklung ist angesiedelt bei Ingenieuren und Geschäftsführung Subjektivität und Unsicherheit – hoch: Ermessensentscheidungen notwendig; Abgrenzung der einzubeziehenden bzw. nicht aktivierungsfähigen Kosten erfordert Quantitativ: wesentliche Position	☒ Ja ☐ Nein	☒ Ja vgl. gesonderte Dokumentation
n+2	„Unternehmensstruktur - Tochtergesellschaften“ Risiko: Überbewertung Finanzanlagen - Bewertung komplex (Discounted-Cash-Flow-Verfahren) - Beteiligungen nur im Inland - Bei einem Tochterunternehmen: Anlaufverluste - Niederstwerttest	☒ Ja ☐ Nein	- Beteiligungen - Forderungen Verbundene Unternehmen	- Bewertung - Ausweis - Periodenabgrenzung	☐ n ☒ m ☐ h	☒ n ☒ m ☐ h	☒ n ☐ m ☐ h	☒ n ☒ m ☐ h	☒ n ☐ m ☐ h	☐ n ☒ m ☐ h	Komplexität und Subjektivität und Unsicherheit – mittel: Für Beteiligungen an KapG kann nicht einfach anteiliges Eigenkapital geprüft werden – komplexeres Verfahren wie z.B. DCF-Verfahren – zukünftige Entwicklung sehr ungewiss, da gerade ein Tochterunternehmen erst begonnen wurde insgesamt mittel , weil nur Anteil an Bilanzsumme nicht erheblich und überschaubare Geschäftsstrukturen in den Tochtergesellschaften	☐ Ja ☒ Nein	
n+3	„Wettbewerbs-/Preisdruck“ Risiko: Überbewertung Vorräte - Verändernde Anforderungen in der Bürowelt erfordern ständig neue Produkte - Lagerumschlag hat sich verlangsamt - veraltet? - Verlustfreie Bewertung sichergestellt? - Bestände aus Verkaufsstellen erfasst?	☒ Ja ☐ Nein	- Vorräte - Forderungen - Rückstellungen - Umsatzerlöse	- Bewertung - Vollständigkeit - Genauigkeit - Periodenabgrenzung	☐ n ☐ m ☒ h	☐ n ☒ m ☒ h	☒ n ☐ m ☐ h	☐ n ☐ m ☒ h	☐ n ☒ m ☐ h	☐ n ☐ m ☒ h	Komplexität und Subjektivität – hoch: Übertragung der Vorratsbestände aus Lagerverwaltung erfolgt in Excel-Tools / Bewertung individuell nach Kundenauftrag bzw. Bewertung subjektiv Unsicherheit: hoch – Schätzung zukünftiger Absatzmöglichkeiten notwendig	☒ Ja ☐ Nein	☒ Ja vgl. gesonderte Dokumentation
n+4	„Umsatzrealisierung“ Risiko: Vollständige Erfassung und korrekter Ausweis der Umsatzerlöse - Zahlreiche Aufträge zum Jahresende – v.a. bei Montage noch vor Jahresschluss: korrekte Periodenzuordnung - Komplexes Rabattierungssystem für Vertriebspartner führt zu Erlösschmälerungen im Vergleich zu Listenpreisen	☒ Ja ☐ Nein ☒	- Vorräte - Forderungen - Umsatzerlöse	- Bewertung - Ausweis - Vollständigkeit - Genauigkeit - Periodenabgrenzung	☐ n ☐ m ☒ h	☒ n ☐ m ☐ h	☐ n ☐ m ☒ h	☒ n ☒ m ☐ h	☐ n ☒ m ☐ h	☐ n ☐ m ☒ h	Komplexität – hoch: Aufträge werden kundenindividuell zusammen gestellt; Freigabe durch Verkaufsdienst notwendig – vollständige Erfassung sicherstellen Veränderung – mittel: Rabattierungen für Vertriebspartner hängen oft vom Gesamtumsatz des gesamten Jahres ab und führen zu diversen Staffellungen – ggf. rückwirkende Berechnungen notwendig	☒ Ja ☐ Nein	☒ Ja vgl. gesonderte Dokumentation
n+m	...												

LEGENDE

1

Verständnisgewinnung – Geschäftstätigkeit; Umfeld; Rechnungslegungsgrundsätze

2

Verständnisgewinnung – Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS)

3

Verständnisgewinnung – Teambesprechung

4

Risikoidentifizierung – Identifizierung Risiken auf Abschlussebene

5

Risikoidentifizierung – Relevante Aussagen/Verstehen inhärenter Risikofaktoren/Wesentliche Kategorien von Geschäftsvorfällen sowie relevante Kontrollen

6

Risikobeurteilung – Beurteilung der Risiken auf Abschlussebene

7

Risikobeurteilung – Klassifizierung der beurteilten Risiken für wesentliche falsche Darstellungen

8

Risikobeurteilung – Notwendigkeit IKS-Aufbauprüfung

9

„STAND-BACK“
(Anpassung der Risikoidentifizierung/-beurteilung, wenn der Prüfer neue Informationen hat, die zu ursprünglichen Informationen inkonsistent sind!)

10

Dokumentation